

Sächsisch-Elbzeitung

mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pirna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Sebnitz und Pirna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jankstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amteggasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 380). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Pf., im Textfeld 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Preisliste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Zusteller 1,85 RM, für Selbstabholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Vetelebsführung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unangelegter Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einlieferungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 333 27. Druckerei: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkshaus Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 297

Bad Schandau, Donnerstag den 18. Dezember 1941

85. Jahrgang

Lufttorpedotreffer auf britischem Kreuzer vor der Cyrenaika

74 Britenflugzeuge in sieben Tagen abgeschossen bei 17 Eigenverlusten

Aus dem Führerhauptquartier, 18. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Durch unsere Luftangriffe im Mittelabschnitt der Ostfront erlitt der Feind auch gestern hohe Einbußen an Menschen, Panzern und rollendem Material. Westlich der Kandalaksha-Bucht belegten Kampfflugzeuge Eisenbahnzüge an der Murman-Strecke sowie einen Flugstützpunkt mit Bomben.

An der englischen Ost- und Südwestküste wurden in der letzten Nacht Hafenanlagen bombardiert.

In Nordafrika kam es gestern nicht zu größeren Kampfhandlungen. In den Gewässern der Cyrenaika stellten deutsche Kampfflugzeuge einen größeren Verband britischer Seestreitkräfte und erzielten zwei Lufttorpedotreffer auf einem schweren Kreuzer. Deutsche Jäger und Flakartillerie schossen sieben britische Flugzeuge ab.

Bei Nachtangriffen der britischen Luftwaffe auf die besetzten Westgebiete verlor der Feind vier Bomber.

In der Zeit vom 10. bis 16. Dezember schossen Verbände der deutschen Luftwaffe ab, davon 52 über dem Mittelmeer und in Nordafrika. Im gleichen Zeitraum gingen im Kampf gegen Großbritannien 17 eigene Flugzeuge verloren.

Stoßtrupp drang in bolschewistische Stellungen ein

Befragung überwälzt

Als ein hervorragender Stoßtruppführer hat sich bei den Kämpfen im Nordabschnitt der Ostfront ein Feldwebel eines hantelartigen Infanterieregiments erwiesen. Bei einer gewaltigen Erkundung gegen die bolschewistischen Stellungen gelang ihm mit seinem zahlenmäßig nur schwachen Stoßtrupp der Einbruch in eine stark ausgebaute feindliche Feldstellung. In dem sich entwickelnden Nahkampf überwälzten die deutschen Soldaten die bolschewistische Stellungsbefestigung und räumten 400 Meter des feindlichen Stellungssystems auf. Die Bolschewisten hatten hohe Verluste an Toten und Verwundeten. Der deutsche Stoßtrupp zerstörte außer zahlreichen bunterartigen Widerstandsmitteln und Unterständen einen feindlichen Panzerkampfwagen und erbeutete fünf Granatwerfer, fünf schwere Maschinengewehre und eine Panzerabwehrkanone. Mit nur einem Leichtverwundeten kehrte

der Feldwebel mit seinem Stoßtrupp nach Erfüllung seines Auftrages in die deutschen Stellungen zurück.

Zu heftigen Nahkämpfen kam es am 15. 12. im Abschnitt eines ostpreussischen Infanterieregiments im Nordteil der Ostfront. Die Bolschewisten griffen trotz schwerer Verluste, die sie durch die deutsche Abwehr bereits erlitten hatten, die Stellungen dieses Infanterieregiments mehrfach an. Bei einem dieser Angriffe gelang es dem Feind durch schonungslosen Masseneinsatz seiner Infanterie, den deutschen Sperrfeuerriegel zu durchstoßen und in die vordersten deutschen Stellungen einzudringen. Dort wurden die eindringenden Bolschewisten aber in blutigen Nahkämpfen aufgerieben.

Sowjetischer Einbruchversuch in slowakische Stellungen im Keime erstickt

Wie der Sonderberichterstatter des slowakischen Pressebüros von dem Kampfabschnitt der slowakischen Armee mitteilt, versuchte der Feind in den Abendstunden des 15. Dezember in den Mittelabschnitt der slowakischen Schutzstellungen einzudringen, doch wurde der Versuch durch das Feuer der slowakischen Artillerie, der Minenwerfer und der Maschinengewehre im Keime erstickt. Slowakische Minenwerfer machten die Eingrabbungsarbeiten des Feindes zunichte.

Auch bolschewistische Strafgefangene verteidigten Karhumäki

Ein Frontbericht der finnischen Zeitung „Man Suunta“ bringt jetzt Einzelheiten zur Einnahme der Stadt Karhumäki am Westufer des Onega-Sees. Danach waren während der Kämpfe um die Stadt auch zwei Bataillone aus Wologda herangeführt worden, die ausschließlich aus Strafgefangenen bestanden.

Der finnische Heeresbericht vom 17. Dezember meldet u. a.: Ostfront: Der Feind hat längs der gesamten Front zahlreiche Angriffe unternommen, die jedoch sämtlich abgewehrt wurden. In den Kämpfen verlor der Feind gestern über 1000 Mann an Gefallenen.

Ostfront: Am südlichen Abschnitt machte der Feind mißlungene Angriffsversuche, bei denen er mehrere hundert Mann an Gefallenen verlor. Auch an einem nördlichen Abschnitt unternahm der Feind einen Angriff, der jedoch unter großen Verlusten für ihn zurückgeschlagen wurde.

USA-Pazifikflotte und Hawaii-Luftwaffe praktisch vernichtet

Das Ergebnis der Ermittlungen der japanischen Marine

Tokio, 18. Dez. Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die Aufklärungsaktivität und die Ermittlungen der japanischen Marine — auch Luftaufnahmen wurden ausgewertet — nunmehr die praktische Vernichtung der USA-Pazifikflotte und der auf Hawaii stationierten Luftwaffe bestätigt haben.

Die Verluste der USA-Marine- und der USA-Luftstreitkräfte im Pazifik sind nach der japanischen Mitteilung folgende:

1. Fünf Schlachtschiffe versenkt, darunter eines der „California“-Klasse, eines der „Maryland“-Klasse, eines der „Arizona“-Klasse, eines der „Utah“-Klasse und ein weiteres nicht identifizierter Kategorie, außerdem zwei schwere Kreuzer und ein Zerstörer.

2. USA-Kriegsschiffe, die so schwer beschädigt wurden, daß sie nicht mehr reparaturfähig sind: Ein Schlachtschiff der „California“-Klasse, eines der „Maryland“-Klasse und eines der „Newada“-Klasse, außerdem zwei leichte Kreuzer und zwei Zerstörer.

3. USA-Kriegsschiffe, die zwar schwer, aber nicht so ernsthaft beschädigt wurden wie die obigen: Ein Schlachtschiff der „Newada“-Klasse und vier Schiffe der B-Klasse.

4. Die amerikanischen Flugzeugverluste wurden mit 450 Flugzeugen festgestellt, die durch MG-Feuern und durch Brände vernichtet wurden. 14 Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen, zahlreiche weitere zerstört. Außerdem wurden 16 Flugzeughallen in Brand gesetzt und zwei weitere durch Bombenwurf schwer beschädigt.

Der Bericht hebt dann hervor, daß keine japanischen Oberwasserstreitkräfte bei diesem historischen Treffen beschädigt wurden oder verloren gingen.

Neuer Befehlshaber der USA-Pazifikflotte. Marineminister Knox gab, wie Reuters meldet, bekannt, daß Admiral Kimmel seines Postens als Oberbefehlshaber der Pazifikflotte der USA entlassen ist und daß Konteradmiral Mitscher den Befehl erhalten habe, ihn zu ersetzen. Unbestätigte Meldungen aus Südamerika hatten bekanntlich kurz nach dem Siege der Japaner in der Schlacht von Hawaii behauptet, Kimmel habe auf dem Flaggschiff „Pennsylvania“ den Tod gefunden.

Luzon: Die Japaner dringen weiter vor

Vorkämpfe gegen Hongkong werden fortgesetzt — Kap Viktoria in Burma genommen.

Tokio, 18. Dez. Die Heeresabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die japanischen Streitkräfte, die in Luzon (Nord-Luzon) gelandet wurden, einen feindlichen Luftstützpunkt eingenommen haben und nun in südlicher Richtung vordringen, während eine andere japanische Kolonne im Begriff ist,

den feindlichen Widerstand im Gebiet von Bigan längs der Nordwestküste von Nord-Luzon niederzuschlagen. Andererseits dringen die japanischen Verbände, deren Landung in Süd-Luzon gemeldet wurde, in nördlicher Richtung vor.

Hinsichtlich der Lage in Hongkong meldet der Bericht, daß die Armeestreitkräfte ihre Vorkämpfe gegen die Kronkolonie mit Unterstützung der Marine fortsetzen, während in Malaya die japanischen Verbände am 14. 12. Kap Viktoria in Burma eingenommen und auch die Gebiete längs des Isthmus von Kra besetzt haben. Weitere japanische Truppen wurden in Singora und Kota Baru an Land gesetzt. Sie befinden sich nun nach der Vernichtung der britischen motorisierten Streitkräfte auf dem Vormarsch.

Aber die Lufttätigkeit meldet der Bericht, daß auf den Philippinen jetzt nur schwache feindliche Luftstreitkräfte Widerstand entgegenstehen, nachdem die japanische Luftwaffe ununterbrochen vernichtende Angriffe gegen die philippinischen Luftstützpunkte durchgeführt hat. An der Front von Malaya und Burma greift die Armeeluftwaffe den Feind trotz schlechten Wetters mit großer Heftigkeit an.

Hongkong auch heute wieder unter Bombenhagel und Artilleriefeuer

Die japanische Luftwaffe begann heute morgen um 10 Uhr japanischer Zeit (3 Uhr nachts deutscher Zeit) erneut mit der Bombardierung Hongkongs. Sie wurde dabei durch starkes Artilleriefeuer aus Kaulun unterbrochen, wie Domei meldet. Von Hongkong aus ist das Feuer der Japaner nur unwirksam erwidert worden. Zahlreiche wichtige Militäreinrichtungen auf Hongkong wurden zerstört. Auch die Residenz des Generalgouverneurs und mehrere andere Verwaltungsgebäude wurden getroffen. Der Mittelteil der Insel ist in Flammen gefüllt.

Tokio weist britische Zwerflüge zurück

Keine Besetzung Portugiesisch-Macao durch Japan

Tokio, 18. Dez. Die von Reuters gemeldete angebliche Besetzung von Portugiesisch-Macao, einer kleinen Halbinsel westlich Hongkong, durch die Japaner wird durch offizielle Kreise in Tokio entschieden dementiert und als ein Beispiel der bekannten britischen Zwerdagitation gekennzeichnet. Anscheinend sollen, so wird betont, durch solche Gerüchte die guten Beziehungen zwischen Japan und Portugal gestört werden. Von japanischer Seite sei jedenfalls nicht beabsichtigt, Gebiete des befreundeten Portugals zu besetzen.

Philippinen-Dampfer auf Mine gelaufen. In der Bucht von Manila ist, wie United Press meldet, das zwischen den Philippineninseln verkehrende Dampfschiff „Corregidor“ (1881 BRZ), auf eine Mine gelaufen. Nach Aussagen eines Augenzeugen sind 200 Menschen umgekommen.

319 Tote und über 400 Verletzte sind als Opfer des Erdbebens auf Formosa zu beklagen.

Roosevelt „nie neutral“

Langsam beginnt man sich in Washington von dem gewaltigen Schock des japanischen Gegenschlages zu erholen. Man hat dabei nichts Eiligeres zu tun, als die Hände in Unschuld zu waschen und die Verantwortung für die Ausdehnung des Krieges auf den Stillen Ozean von sich abzuwälzen. Das ist allerdings ein vergebliches Beginnen; denn Herr Roosevelt selbst hat uns die Beweise für seine Kriegsschuld mehr als reichlich geliefert. Vor seiner Wiederwahl zum nordamerikanischen Staatsoberhaupt hat er allerdings eine Kriegsgegnerchaft gezeichnet und immer wieder beteuert, daß Amerika nicht an der Seite anderer Nationen in den Krieg zu gehen brauche. So hat er am 30. Oktober 1940 in Boston wörtlich erklärt: „Wir werden uns nicht an fremden Kriegen beteiligen, noch werden wir unsere Armee oder unsere Marine zum Kampf in fremde Länder außerhalb Amerikas entsenden.“ Nach seiner Wiederwahl hat er jedoch die Worte sofort fallen lassen und in seiner Rundfunkansprache zum Nationalfeiertag am 3. Juli d. J. feierlich erklärt, „daß die USA niemals als glückliche Gase inmitten der Wüste der Diktatoren weiterleben könnten“. Noch deutlicher wurde er in einer Ansprache am 12. September, wo er sagte, „die deutschen U-Boote und Kaperfahrzeuge sind die Klapperklänge des Atlantik, bei denen man nicht warten dürfte, bis sie zubeißen“. Einen Monat später schlug er in einer Botschaft an den Kongress vor, „daß in aller Eile das Verbot gegen die Bewaffnung unserer Schiffe aus den Neutralitätsgesetzen gestrichen wird“. In dem gleichen Kriegsschuldbotennote bekannte er mit zynischer Offenherzigkeit, „daß die Vereinigten Staaten ihre Schiffe den Feinden des Hitlerismus leihen, damit sie Waren, Vorräte und Munition in die Häfen der Kriegführenden tragen, um Hitlers Fährtenungsapparate Widerstand zu leisten“. Und ist es etwa kein offenes Schuldbekenntnis, wenn der amerikanische Kriegsminister die bezelnde Äußerung macht: „In den Jahren des Krieges sind wir Amerikaner in unseren Gedanken nie neutral gewesen.“ Nein, Herr Roosevelt, hier hilft alles Ableugnen nichts, hier werden Sie mit Ihren eigenen Waffen geschlagen. Sie sind monatelang dem Kriege nachgelaufen, bis schließlich der Krieg Sie selbst in seinen Bann geschlagen hat. Allerdings anders, als Sie es je geahnt hatten.

Vorherrschaft im Pazifik

Entschließung des japanischen Parlaments.

Das Abgeordnetenhaus des Reichstags billigte am Mittwoch einstimmig eine Entschließung, in der in Anbetracht der bisherigen großen Siege der japanischen Streitkräfte festgestellt wird, daß die Vorherrschaft im Pazifik sich bereits größtenteils in japanischen Händen befindet. In vollstem Vertrauen zu den Operationen und der Strategie der Streitkräfte des Tenno mühten Regierung und Volk in vollster Übereinstimmung den einmal festgelegten Weg für ein Groß-Ostasien gehen.

Ministerpräsident Tojo unterstrich, daß die Regierung mit diesen Prinzipien übereinstimme und versicherte, daß die Regierung alles unternehmen werde, um das gesteckte Ziel zu erreichen.

Heiliger Krieg Afriens

Der Sprecher des Abgeordnetenhauses Tatsunosuke Yamazaki stellte fest, es sei nicht zuviel gesagt, wenn man behauptet, daß die Voraussetzungen für die völlige Vernichtung der Macht Englands und der USA und für die Verwirklichung der Ideale gegeben seien, wie sie dem japanischen Volk vorschwebten. Gleichzeitige müsse man sich aber im klaren darüber sein, daß die USA und England über große Reichtümer und Vorräte verfügten und mit allen Mitteln versuchen, die alte Ordnung zu verteidigen und aufrechtzuerhalten. So müsse mit einem lang dauernden Krieg gerechnet werden, der für das japanische Volk zweifellos viele Entbehrungen und Opfer einschließen würde. Der Krieg Großafriens sei ein heiliger Krieg zur Verteidigung von Millionen Vätern von der Beherrschung durch England und USA, den Feinden der gesamten Menschheit, und zur Schaffung einer neuen gerechten Ordnung für die gesamte Welt.

Tokio. Der Japanische Reichstag hielt eine offizielle Schlußsitzung seiner zweitägigen Sondertagung ab. Alle Regierungsvorlagen wurden vom Reichstag angenommen.

Albanien an der Seite der Achsenmächte

Das amtliche Gesichtsblatt des Königreichs Albanien veröffentlicht eine Bekanntmachung, wonach Albanien sich vom 11. 12. 1941, 14.30 Uhr, ab als mit den Vereinigten Staaten von Amerika im Krieg befindlich betrachte.

Die albanische Telegraphenagentur schreibt dazu, daß Albanien stolz ist, durch Blutopfer an der Schaffung der von den Achsenmächten angestrebten Neuordnung beigetragen zu haben, und im Kampf gegen die Vereinigten Staaten geschlossen und Ivontan an die Seite Italiens tritt.

Zentralstelle für die besetzten norwegischen Gebiete. Durch Verordnung ist im Reichsinnenministerium eine Zentralstelle für Norwegen errichtet worden, deren Leiter Staatssekretär Dr. Studart ist. Die Zentralstelle für Norwegen hat für eine einheitliche, auf die Bedürfnisse Norwegens abzustimmende Zusammenarbeit der obersten Reichsbehörden untereinander und mit dem Reichskommissar für die besetzten norwegischen Gebiete Sorge zu tragen.

Bukarest. Der bisherige Befehlshaber der rumänischen Schwarzmeer-Flotte, Konteradmiral Ion Georgescu, wurde zum Oberbefehlshaber der rumänischen Marine ernannt.